

Exakt in diesen Zusammenhang fügt sich die damit hochaktuelle Auseinandersetzung von Economy ein, die ein desaströses Bild der Umweltsituation in der VR China zeichnet.

Die Autorin zeigt zunächst neben der aktuellen Situation anhand konkreter Untersuchungen und Beispiele auch die historische Verankerung der Problematik auf, die nicht erst seit Zeiten Mao Zedongs besteht. In Bezug auf die Thematik Wasserknappheit und -verschmutzung beschränkt die Autorin ihre Darstellung nicht lediglich auf die in der Weltpresse bekannten Themen Staudambau an Changjiang und Texas oder die Kanal- und Umleitungsbauten zwischen Nord- und Südchina. Sie geht vielmehr detailliert auf Ursachen, Wirkungen und deren Zusammenhänge sowie zuletzt auch auf Lösungsmöglichkeiten der Umweltproblematik insgesamt ein. Economy zeigt auf, welchen Preis die VR China für eine rasante Entwicklung im Wirtschaftssektor und deren Auswirkungen auf die Umwelt zahlt, wie eine erhebliche Bevölkerungsmigration, Beeinträchtigung der Gesundheit, soziale Unruhen, etc. Sie zeigt die Gefahren auf, die aus lokalen Machtmonopolen, unkontrollierten Privatisierungen und Aniedlung internationaler Firmen ausgehen. Lösungsmöglichkeiten sieht Economy u.a. in einer verbesserten Umweltpolitik (inkl. entsprechender Rechtsvorschriften) und der Erhöhung der dafür vorgesehenen Budgets, in der Stärkung der Rolle von NGOs sowie der internationalen Zusammenarbeit. In einem Kapitel zeigt der Vergleich zum Entwicklungsprozess in Osteuropa und der ehemaligen Sowjetunion potentielle Auswege auf.

Die Autorin selbst ist als Mitarbeiterin des Council on Foreign Relations (www.cfr.org) eine ausgewiesene Chinaexpertin. Schwerpunktmäßig werden in der Sekundärliteratur jedoch leider nur englischsprachige Werke und Quellen im Internet angeführt, was sich aus der primären Zielgruppe erklären mag, die auf eine breit angelegte Leserschaft ausgerichtet ist.

Insgesamt bietet das Werk einen lebendigen Überblick auf die Zusammenhänge zu einem Zeitpunkt, in dem China sich zumindest in rechtlicher Hinsicht in die richtige Richtung auf den Weg macht.

Regine Reim

Who's who in China

Wallenfels: Inspire International Verlag, 2004, 431 S., 89 Euro, Vorwort: Hsieh Tsunyan, Direktor von McKinsey Asien

Who's who in China ist der erste von 12 Bänden über die Wirtschaft der VR China von Inspire International, die 2004 und 2005 erscheinen. Inspire Publishing mit Sitz in Singapur gibt englischsprachige Titel über Chinas Wirtschaft heraus. 2004 schloss das Unternehmen eine Partnerschaft mit dem China Council for the Promotion of International Trade (CCPIT, China Chamber of International Commerce) zur Herausgabe einer Sammlung von Branchenverzeichnissen. Die anderen elf Titel der China Compass Series 2004/2005 zum Preis von 150 US\$ behandeln die Bereiche Ausstellungen und Messen, Chinas ausländische Dienstleistungsunternehmen, Nahrungsmittel und Getränke, Baugewerbe und Liegenschaften, Automobil-, Elektronik- und Textilindustrie, Kommunikationswesen und Informationstechnologie, Transport und Logistik, Erdöl und Chemie sowie Arzneimittel. Der Preis für den vorliegenden Band mit z.T. ganzseitigen Farbfotos der vorgestellten Persönlichkeiten und farbigen Schaubildern der Unternehmensstrukturen darf als günstig angesehen werden, werden allgemein doch für solche Nachschlagewerke auch von chinesischen Verlagen mittlerweile horrende Preise verlangt. Ermöglicht wurde der Preis durch zahlreiche ganzseitige Anzeigen im Band.

Die insgesamt 148 Biographien, die Firmen, ihre Adressen und Börsenplätze wurden laut Werbetext von 200 Fachkräften recherchiert und inhaltlich mit CCPIT abgestimmt. Der Stand des Werks kann auf Ende 2002 festge-

setzt werden. Der erste Teil umfasst Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, der zweite aus Politik, Bildung, Kultur etc.

Teil I gliedert sich in die Bereiche A "Die reichsten Leute in China" und B "Führer der größten chinesischen Unternehmen". Die Personen der Gruppen A und B wurden nach "Wichtigkeit und Ansehen in ihren Bereichen und Unternehmen" ausgewählt. A bietet eine Liste der 127 Reichsten, zeigt die geographische Aufschlüsselung ihrer Firmen und nennt die Börsen, bei denen sie aufgeführt sind. Es folgen 50 Portraits der reichsten Chinesen, unterteilt nach den Sektoren Produktion, Immobilien, Landwirtschaft, Informationstechnologie, Investitionsmanagement, Lebensmittel und Getränke sowie Allgemeine Industriezweige. B listet die Top 100 Unternehmen, schlüsselt sie geographisch auf und gibt an, an welchen Börsen 34 Unternehmen zugelassen sind. 36 Führer der größten Unternehmen werden vorgestellt, gegliedert in die Bereiche Elektronik, Finanzdienste, Elektrizität und natürliche Ressourcen, Telekommunikation und Postdienste, Kraftfahrzeuge, Transport und Logistik, Sonstige. Sehr nützlich sind die zahlreichen Unternehmensorganigramme.

Teil II umfasst die Bereiche C "Politische Personen" und D "Andere Einflussreiche Persönlichkeiten". C vorangestellt sind Schaubilder der Staatsorgane und der Struktur der KP Chinas mit Listen der staatlichen Institutionen und ihrer Leiter sowie der ZK-Mitglieder; es folgen 37 Biographien der Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros, der stellvertretenden Ministerpräsidenten und Staatsratskommissare, von Militärführern, Ministern und lokalen Führern. D präsentiert 25 Ökonomen, Pädagogen, Fachleute, Kultur- und Medienstars und nationale Helden.

Die lange Vorlaufzeit bis zum Erscheinen des *Who's who* erklärt so manche personelle Veränderung. So wird hier noch der frühere Handelsminister Lü Fuyuan portraitiert statt des neuen Bo Xilai, der in der Liste der Ministerien aber schon aufgeführt ist. Auch

Unternehmen wie China Unicom und Air China haben inzwischen neue Chefs. Liu Qi, Zhang Lichang und Chen Liangyu, die im Inhaltsverzeichnis als Bürgermeister der regierungsunmittelbaren Städte Beijing, Tianjin und Shanghai aufgeführt werden, bekleiden dieses Amt nicht mehr (Zhang Lichang war nur Bürgermeister bis 1998!), sind aber noch Parteisekretäre dieser Städte. Stichproben belegen im übrigen, dass mit biographischen Daten im Sinne "Daten chinesischer Prägung" etwas großzügig umgegangen wird. So soll z.B. Zhang Dejiang von 1998 bis 2002 Mitglied des Politbüros und Parteisekretär von Guangdong gewesen sein. Beides wurde er aber erst im November 2002.

Auch die Auswahlkriterien erscheinen etwas rätselhaft. In der Rubrik "Lokale Führer" werden nur diese vier Politiker vorgestellt. Wieso blieb die vierte regierungsunmittelbare Stadt Chongqing mit einem Einzugsgebiet von 30 Mio. Menschen unberücksichtigt? Und wieso wurde von den Provinzen nur die reiche Provinz Guangdong herausgegriffen? Von den 28 Organen auf Ministerienebene werden nur die Minister für auswärtige Angelegenheiten, Finanzen, Handel, Bauwesen, Eisenbahnen, Kommunikation, Informationsindustrie, Wissenschaft und Technologie, Bildung, die Präsidenten der Zentralbank und des Rechnungshofs sowie der Vorsitzende der Staatlichen Entwicklungs- und Reformkommission portraitiert, die Leiter wichtiger Organe wie der Ministerien für Landwirtschaft, Arbeit und Sozialversicherung, Boden und Naturressourcen, Wasserressourcen oder der Kommission für Wissenschaft, Technologie und Industrie im Verteidigungswesen, zu der immerhin die Nationale Raumfahrtverwaltung und die Staatliche Atomenergiebehörde gehören, dagegen nicht. Die Vorsitzenden der Versicherungs- und Wertpapieraufsichtskommission finden Beachtung, doch die im November 2002 bzw. im März 2003 neu geschaffenen Aufsichtskommissionen für Elektrizitätswesen sowie für Banken und für staatliches Vermögen konnten leider im

Biographienteil keine Berücksichtigung mehr finden. Aber wo bleiben etwa die Direktoren der Staatlichen Administration für Zivilluftfahrt (CAAC) und der Nationalen Tourismusverwaltung, die Präsidenten des Chinesischen Industrieverbands, der Akademie der Wissenschaften und der Sozialwissenschaften, der Nachrichtenagentur Xinhua? Bei aller Einsicht in die Beschränkung der Auswahl an leitenden Personen bei den Staatsratsorganen bleibt da ein großes Fragezeichen. Doch trotz all dieser Kritikpunkte ist der Band ein äußerst nützliches Nachschlagewerk für "einen potenziellen Partner, Konkurrenten oder auch nur einen interessierten Beobachter", wie es zu Recht im Vorwort heißt. Und wer hier nicht fündig wird, der kann im Internet unter www.chinavivae.com seine Suche starten. Die englischsprachige Datenbank aus Washington/DC, die inzwischen frei zugänglich ist, bietet biographische Daten zu fast 2.500 chinesischen Führungspersönlichkeiten.

Liu Jen-Kai

**Scott A. Waldron, Colin G. Brown,
John W. Longworth: Rural Development in China – Insights from the Beef Industry**

Aldershot: Ashgate, 2003, 298 S., 49,95 GB£

This book on the relationship between industry development and overall rural development is of interest on a number of analytical levels: first, the Chinese cattle and beef industry is an industry which only emerged during the post-1978 reform era and has been virtually non-existent before. Thus, a case study of this industry is refreshing if only for the fact that for once the authors do not have to dwell on the numerous inherited burdens and their impact on transforming and modernizing the industry under consideration. Second, the book illustrates the conditional relationship between industry development via targeting special industries

and rural development in general. The authors point to many instances in which state-induced growth, that is, in most cases, extensive growth in the form of increases in production output, had an adverse effect on rural development, resulting in declining incomes due to over-supply or the marginalization of small-scale and household producers through large-scale industrial corporations. Third, despite its clearly economic focus, this industry case study is interesting for the political scientist and law expert concerned with China as well. The case of the beef industry illuminates how institutional and structural arrangement preclude efficient and informed decision-making at all levels; moreover, the still only incipient implementation of the rule of law impacts upon the establishment of reliable business relationships through enforceable business contracting and causes continuous reliance on informal business practices.

It is a very technical book, and the authors strictly refrain from ruminations over potential social corollaries of failing rural development initiatives. The book is meticulously organized in an almost textbook-like fashion, with introductions and conclusions to every chapter and even small sections; the authors do a lot of signposting in the attempt to capture the complexity and interrelatedness of the *problematique*. The study provides an overview of market and administrative reform measures implemented in China, yet always focuses on those issues pertaining in particular to rural industries and rural development. A comprehensive introduction to the organizational structure of and major actors involved in the cattle and beef industry is followed by a detailed illustration of growth dynamics and segmentation of the industry and an explication on how emerging market structures and government initiated industry integration processes impact upon the direction of the industry.

The second part of the book focuses on the institutional framework under which the industry operates and introduces a number of